



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Die Schuldigkeiten / die vns verpflichten die H. Mutter Gottes zu ehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

und Lehren verstanden / wie wir von diser Materi geredt haben (a) thut er sich ab den Früchten eines guten Geists vnd Verstands / als ob den Früchten eines schönen Baums belustigen / so wöle er dasjenige sehen / was ich diser Ursachen halber geschriben (b) er wird allort gnug Materi finden / diejenige von Herzen zulieben / deren Gütte der Allmächtige ein so fürrefflichen Geist vnd Verstand geben hat ; hat er ein sonderbare Neigung vnd Liebe zu der Tugend / so steht es allein an ihme / dasjenige zusehen / was ich dessentwegen mit wenig Worten hab gemeldet (c) er wird auß demselben können abnehmen / das die Tugend der Mutter Gottes höher über alle Tugenden der übrigen Creaturen stiege / als der Adler über die kleine Vögellein stiegen kan. Insonderheit aber wird er sich vnder ihren Tugenden / als ihrer tieffen Demuth / fürrefflicher Jungfranschaft / großer Freundlichkeit / redlichem Gemüth ; welche Tugenden nach meinem Bedüncken den Vorzug vnder anderen haben zu verwundern haben. Begehrt er ein adeliches Herkommen vnd Geschlecht (d) (wann wir vom zeitlichen herkommen vnd Stammen reden wöllen) so sag ich / das die Jungstraw von so fürnehmnen Geschlechtern vnd Stammen herkomme / als einer könne geschunden werden : Was ihr Geistliches Geschlecht betreffen thut ; so ist es ein unweisslichafftes Ding / das die Freundschaft vnd Verwandtschaft / die sie mit den dreyen Personen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit hat / sie (e) vnaussprechlicher weis über alle andere Creaturen erhöhe vnd erhebe : fürchtet ihme / das er villeicht möchte vbernommen werden / vnd anderer Exempel folgen müß / so wird er vor ihme sehen daher gehen / was von allen Zeiten her das fürnehmste gewesen ist ; vnd wird darbey vernem-

men / das die weiseste verständigste der Welt ein solche Liebe gegen der glorwürdigen Mutter Gottes getragen haben / das ihr größter Kummer gewesen / das sie ihr Liebe gegen ihren nicht gnugsamb erzeigen / vnd Lieben haben können : Was könnte man noch mehrers begehren ?

S. 2.

Die Schuldigkeiten / die ons verpflichten die Heil. Mutter Gottes zu Ehren.

Leiber was wöllen wir von den neuen Tünden sagen / die ein Ehrgeiziger Mensch erdacht vnd erfunden hat / damit er in ein desto grössers ansehen kommen möchte ? wie wir solches in der Histori des alten Testaments lesen können. Dis war der Ammon (f) ein wahres Vorbild des Hochmuths vnd der Hoffart ; diser damit er in der Eit zu höchsten vnd größten Würden bey dem Königreich kommen möchte / hat dem König Assuero gerathen / den Mann / den er Ehren wolte / mit Königlichen Kleidern anzulegen / ihn auff das Königliche Pferd zusetzen / vnd mit Königlicher Kron das Haupt zu zehren ; solle beyneben der Oberste Fürst des Königs das Pferd führen / vnd in die Stadt-Gassen vorher treten / aufruffen / vnd sagen (also wird man ehren den Mann / den der König gern ehren wolt) Es ist wahr / das der Ehrgeiz diesen hochtragenden Ammon dergestalten verblende habe / das er ihm selbst eingebildet / der König Assuero werde kein anderen als ihn auff diese weis ehren ; weil er vermeinte vnder dem ganken Hoffgesind in größten Gnaden zusein.

(a) Cap. 6. (b) Cap. 6. (c) Cap. 10. (d) cap. 6. §. 1. (e) Cap. 1. 4. 5. (f) Ester cap. 6.

zu sein. In diser seiner Meynung hat er nicht vil Vnrrechte gehabt / in dem er gedacht / sein König halte dermassen vil auff ihne / vñnd schätze ihn so hoch / daß er ihme kein schlechtere Ehr anthun könne : zu deme hat er sich auch selbst überredet / daß es ganz billich seye / daß die ganze Welt den jenigen ehre vñnd hoch hielte / deme der König solche grosse Zeichen seiner Freundschaft vñnd liebe / wie auch solchen grossen Gewalt in seinem Königreich / mittheile : wann man mir wurde einwenden / es könne ein Fürst / oder König sich wol selbst herrügen / vñnd seine Gnaden mehr auß Günst / als nach Verdienst außtheilen ; solches wurde ich nicht allezeit widerreden : wir müssen aber doch bekennen / daß wir auß Ehr vñnd Hochachtung dem Vrbild Gottes des Allmächtigen (welcher die ewige Weißheit ist) daß jenige Schuldig seyen / daß / wann er einen ehren / vñnd lobenswerth achten thue / wir selbigen auch verehren vñnd hoch achten sollen. Dises ist bey mir ein vñnd widerredlicher Ausspruch / daß ich zu allen Zeiten erweisen vñnd wahr machen kan ; daß kein Ehr auß keinerley weiß könne erdacht werden ; deren die gloriwürdige Mutter Gottes nicht würdig vñnd werth seye : dann weil der Allmächtige Gott selbst (der die fürnehmste Regel der Gerechtigkeit ist) sein H. Mutter dergestalt geehrt hat / daß er ihren von aller Ewigkeit her den ersten fürnehmsten Platz vñnd Stand vñnd allen Ruh vñnd Wohlstand auffbehalten ; sie in sein Freund vñnd Verwandtschaft auß vñnd angenommen (welches die größte Ehr die man ihme einbilden kan) alle Hochheiten durch welche er glorificiert worden / mit ihr getheilt ; nemlich ein Sohn zu empfangen / der Gott / wie er / vñnd ihme im Wesen gleich wäre ; daß er ohne Maas seine Gaben vñnd Gnaden ihr eingossen / die er sonst seinen vbrigen Creaturen nach der Ordnung seiner Gürtigkeit außge-

theilt ; siceinsig vñnd allein vñnd dem ganzen Menschlichen Geschlecht / vor der Sünde der Erb-Sünde erhalten ; damit sie die schönste Rosen vñnd den Dörnern könne genuss werden ; ihr die Königliche Kron auß das Haupt gesetzt / vñnd den Scepter / samt dem Gewalt in die Hand geben / vollkommlich in seinem Königreich zu herrschen vñnd zu regieren : Weil wir wissen / daß den also / was soll vns verhindern ? daß wir die glückseligste Himmel Königin nicht mehr bestem vnserem Vermögen verehren vñnd glorificiren ? der solches zuthun sich vñnd dringen wolte / müßte wol ein stamm Herr haben / wann ihne das Ansehen Gottes des Allmächtigen selbst nicht dahin bringen möchte : zu deme wann wir gedäncken daß er sie nicht allein in seiner ewigen Pflanz hat ehren wollen / sonder noch über allen seinen Creaturen in demselben Stand nach zu folgen / außdrücklich anbefohlen wie dann wir sehen werden / daß alle Fürsten der Himmlen ihr in aller Vnderthänigkeit ihre Schuldigkeit erzeigen werden ; die fürnehmste Königen vñnd Potentaten des Alten Testaments sich vor ihr niedrigen ; als Ständ vñnd Orden der ganzen Welt mein sie erkennen / vñnd für ein Königreich vñnd der Erden außsprühen vñnd verkündigen ; alle Vöcker / alle Königreich / alle Provinzen vñnd Länder sich befehlen / vñnd alle vñnd der ihnen die größte Ehr diser gnadenreichen Jungfrauen anthun könne : sollen wir nicht die Vermessenheit haben ! vñnd gedäncken Gott hätte sich in disem übernommen lassen ? daß er dises Gesag von seiner allerliebsten Mutter verkündiget vñnd anbefohlen ? oder solte wol einer / die reue vñnd same vñnd Dienstbarkeit / welche die frommen andächtigen Diener ihr zu leisten verpflichten / tadlen oder schelden dürffen ? wäre auß disem zu schliessen ? daß solcher

Verstandes ganz beraubt sein müsse? der sich
den Verheil vnd Willen Gottes nicht vn-
vermerken wolle? er müsse alle seine Sinn
vnd Gedancken verlohren haben? der nicht
alle Andernhängigkeit/ alle Gehorsame/ alle
Ehr/ allen Gehür der jenigen erzeigte/ die
wir mit rechtmässigen vnd billlichem Titel
ein Tochter des Himmlischen Vatters/ ein
Mutter des eingebornen Sohn Gottes;
ein Braut des Heil. Geists; ein Wunder-
werk der Natur vnd der Gnaden; ein über-
flus der Glori; das fürnehmste Werk der
Wirkn Gottes des Allmächtigen; das
Bild seines vnergründlichen Vorhabens; ein
Vorbild aller seiner Vollkommenheiten; ein
Königin der Himmlen; ein Aufsteherin
der Gnaden Gottes; ein Jungfraw die als
ein schön/ allein ohne Mackel/ allein Hei-
lig/ allein in aller Vollkommenheit von dem
Hingeb geliebt wird/ der ihr sein eigen Herz
geben/ sich in ihr Herz einbeschlossen hat/
nennen thuen. Die Ehr vnd Glory seye dem
eingebornen Sohn/ vnd seiner allerliebsten
Mutter in alle Ewigkeit/ Amen.

I. 3.

**Die Schuldigkeit die vns
verpflichten/ der Mutter Got-
tes treuherzig zu dienen.**

Sage mir/ mein günstiger lieber
Knecht/ solle sich wol einer beschweren
dieser gnadenreichen lieblichen Jung-
frawen zu dienen? Wir wissen doch/ daß
sie würdig vnd werth/ daß man ihr diene;
solches erfordert alle Billigkeit; die Himml-
ische Geister thuns; die Menschen befeissen
sich darzu; Gott selbst hat ein sonderbares
Wollgefallen darab. Ich sage daß sie wür-
dig vnd werth seye daß man ihr diene; vnd

beduncke mich/ ich hätte in den vorgehenden
zwoßff Capiteln vil Arbeit vmbsonsten ge-
habt/ wann ich durch dieselbige die Wahrheit
dessen nicht gnugsamb bezeigte hätte; wie dan
ein jeder/der solche lesen wird/ gnugsamb wird
abnehmen können/ was vns zu den Diensten
dieser glorwürdigen Jungfrawen bewegen
solle. Ja ich sage/ daß die Billigkeit erfor-
dere/ daß wir ihr dienen: dann sie ist dessen
würdig vnd werth: Gott der Allmächtige/
der die Billigkeit vnd Gerechtigkeit selbst ist/
will es also haben: damit wir aber kein
Zweiffel an dem nicht haben/ daß es also
sein Willen seye; haben wir dessen so staelt-
che ansehnliche Kundschaft vnd Zeugnuß/
in so vil vnderchiedlichen Wunderwerken/
die er allein von fünfzechen hundert Jahren
her gethan/ damit er vnser Herzen vnd ge-
müther darmit zu den Diensten seiner aller-
liebsten Mutter desto mehr vnd eysfertiger er-
wecken vnd anreizen könne: daß die Heil.
Engel vnd Himmlische Geister solches thun/
geben alle Historien Zeugnuß: wann über
daß vnser sündige Augen gereinigt wären/
würden wir sehen können/ mit was Andern-
hängigkeit vnd Ehrenbictung sie sich vor ihr
in dem Reich der Himmlen stellen/ wie fleis-
sige Achtung sie auff ihre Augen/ auff ihre
Händ/ vnd auff ihren Befelch geben; damit
sie dieselbige in aller Eyl verrichten können:
was aber die fromme andächtige Menschen
betreffen thut/ die sich zu den Diensten dieser
glücklichsten Jungfrawen befeissen; haben
wir im vorgehenden Capitel von denselbigen
ein kurzen Anzug gethan/ vnd darbey er-
wisen/ daß in allen Enden der ganken Wele
vil fürreffliche Persohnen in grosser Anzahl
gefunden werden/ die nicht allein der Heil.
Mutter mit allem Eysfer vnd Demuth zu-
dienen begehren/ sonder sich noch befeissen
vnd bemühen/ mániglichen zu disen Dien-
sten zu ermahnen vnd anzutreiben. Kan man
aber

